

stadtkultur

MAGAZIN

AUSGABE 40 · SEPTEMBER 2017
2,50€

STADT
KULTUR
HAMBURG



FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT

SONJA ENGLER: **Der Kern gelebter Demokratie – Raum für Entwicklung und Diskussion**

KLAUS IRLER: **FREIRÄUME! – Kulturelle Integration durch Stadtteilkultur**

DR. DAGMAR GAUSMANN-LÄPPLE: **Das Andere wertschätzen**

BIRGIT OTTE UND JOSCHA METZGER: **Stadtpolitik von unten**

ULLI SMANDEK: **Nazis in Barmbek? Ein Stadtteil sagt Nein!**







ALTERSVORSORGE – mit stattlichen staatlichen Zuschüssen!!!

Unabhängige Beratung und Vermittlung • Sach/Leben/Anlagen •
Riester- und Rürup-Rente/BU/Pflege • Betriebliche und
private Altersvorsorge • Gruppentarif auch für kleine Vereine •
Spezialgebiet: Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7 • 22767 Hamburg
040/439 58 58 • uwe.voigt@hamburg.de



IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über Kulturprojekte in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e. V.
Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg
Tel. 040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
Tel. 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
Fax 040/879 76 46-20
magazin@stadtkultur-hh.de
www.stadtkultur-hh.de

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:
www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über:
Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e. V.,
per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder
per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
Gestaltung: Sally Johnson, sj@transform-design.de
Schlussgrafik: Veronika Grigkar, veronika@grigkar.de
Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli auf FSC recycled Credit (100% Altpapier) gedruckt worden.
Autor*innen in dieser Ausgabe:
Peter Rautenberg, Sonja Engler, Birgit Otte, Joscha Metzger, Ulli Smandek, Heiko Gerken, Julia Kranz, Anke Amsink, Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, Ulrike Ritter, Corinne Eichner, Klaus Irlter, Réka Csorba
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Titel: Kinderbuchhaus, Foto: Heike Rögler; Kulturhaus Dehnhaide, Foto: Adam Al Sayed Ali; „St. Pauli selber machen“, Foto: Margit Czenki; Zinnschmelze, Foto: Anette Quast; Bürgerhaus Barmbek, Foto: Barmbeker Ini gegen Rechts; Weltkapelle Wilhelmsburg, Foto: Jo Larsson

Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Behörde für Kultur und Medien entsteht. STADTKULTUR HAMBURG wird gefördert von der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg.



Redaktionsschluss für das neue Heft: **30. Oktober 2017**
Thema: **Das Jubiläumshft**



Liebe Kulturinteressierte,

Wir sind stolz, Ihnen mit dieser Ausgabe nicht nur die Nummer 40 unseres Magazins zu überreichen – im Dezember vor 40 Jahren wurde auch der Verband unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Stadtteilkultur“ gegründet. Die Feierlichkeiten sind in Planung.

Wenn dieser Tage der Bundestag neu gewählt und damit auch die Machtverhältnisse in Deutschland neu festgelegt werden, dann wird man vermutlich das Gefühl haben, noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen zu sein: Laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung lehnt eine Mehrzahl der Deutschen populistische Positionen ab. Zwar sind der Studie zufolge knapp 30 Prozent der Deutschen populistisch eingestellt. Im Vergleich zu den USA, Frankreich und anderen westlichen Ländern zeigt sich aber, dass die grundlegende Kritik an der etablierten Politik und dem demokratischen System deutlich schwächer ausgeprägt ist.

Aber Fremdenfeindlichkeit und rechtsradikale Einstellungen fallen auch in Deutschland besonders dort auf fruchtbaren Boden, wo die Gelegenheiten zum persönlichen Kontakt und zum Miteinander gering sind. Deshalb braucht es die Begegnung, die Einbeziehung und die Teilhabe und Mitgestaltung aller – alter und neuer Nachbarn, junger und alter Menschen, mit und ohne Behinderung und unabhängig davon, welche Eigenschaften sie sonst noch mitbringen.

Eine offene, freie und vielfältige Gesellschaft bleibt dabei ein offener Prozess, zu dem Kultur vieles beitragen kann. Gerade der Stadtteilkultur ist die Teilhabe und die Prozesshaftigkeit in die DNA eingeschrieben. Stadtteilkultur schult Kompetenzen wie Kritikfähigkeit, Toleranz und Kreativität, ermöglicht Begegnungen, erlaubt kulturelles und politisches Engagement auch ohne Parteizugehörigkeit und schult in vielen Aktivitäten demokratisches Verhalten. Politische Propaganda hat wenig Chancen, wo eigenes Denken sich frei und offen entfalten kann. Deshalb werden wir uns auch in den nächsten Monaten weiter intensiv mit dem Thema auseinandersetzen – bei der Jahreskonferenz der Verbandes und einer Tagung anlässlich unseres Jubiläums.

Eine erkenntnisreiche Lektüre in unserem Jubiläumsheft
und eine gute Wahl wünscht

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

INHALT

<i>Impressum</i>	2
<i>Editorial</i>	3
13. Lese fest Seiteneinsteiger · Die Kulturbotschafter von Lukulule	4
Das ella öffnet am 15. September · Die Schaltzentrale in Hammerbrook	5
Ideenlabor „Recht auf Freizügigkeit“ · 31. Festival KinderKinder	6
Schwerpunkt: Für eine offene Gesellschaft	7
PETER RAUTENBERG: Sichtweisen – Über Populismus, Rassismus und gesellschaftliche Spaltung	9
SONJA ENGLER: Der Kern gelebter Demokratie	10
BIRGIT OTTE & JOSCHA METZGER: Stadt politik von unten	11
ULLI SMANDEK: Nazis in Barmbek? Ein Stadtteil sagt Nein!	12
Helfen statt Neukaufen	13
JULIA KRANZ & ANKE AMSINK: Barrieren überwinden: Sag's einfach 14	14
DR. DAGMAR GAUSMANN-LÄPPLER: Das Andere wertschätzen	15
ULRIKE RITTER: Gewusst wie: Interkulturell feiern	16
CORINNE EICHNER & KLAUS IRLER: Kulturelle Brückenbauer	18
RÉKA CSORBA: Für Teilhabe und Toleranz in Wandsbek	20
KLAUS IRLER: FREIRÄUME!: Kulturelle Integration durch Stadtteilkultur	21
<i>Veranstaltungen</i>	24

JUBILÄUM

35 JAHRE HAUSDREI

Am Samstag, 7. Oktober 2017 feiert das HausDrei anlässlich seines 35-jährigen Jubiläums ab 15 Uhr ein Herbstfest. Das Haus verwandelt sich in einen lebhaften Markt mit Nachbarschaftsständen, Theater, Marionetten, Erzählern, selbstgebackenem Brot aus dem Lehmofen, Workshops für Kinder, einer Tombola, Stelzenkünstlern und selbstverständlich Musik. Das Stadtteilkulturzentrum freut sich, Besucher*innen einen Tag lang die ganze Bandbreite seines Angebots zu zeigen.

KONKAKT

HausDrei e.V.
Hospitalstraße 107 · 22767 Hamburg
040/38 61 41 06 · www.haus-drei.de

QUALIFIZIERUNG

WEBINARREIHE ZUR BARRIERE-FREIHEIT MITTE SEPTEMBER

Ein barrierefreier Webauftritt schafft Zugang für Menschen mit Behinderungen und altersbedingten Einschränkungen. Aber was genau bedeutet das, welche Vorteile hat es und wie können auch kleinere Non-Profit-Organisationen Barrierefreiheit umsetzen? Die dreiteilige kostenlose Webinarreihe vom 19. bis zum 21. September 2017 auf Stifter-helfen.net sensibilisiert für die Anforderungen unterschiedlicher Nutzer und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für die barrierefreie Umsetzung eines Internetauftritts.

KONTAKT

Stifter-helfen.net – IT für Non-Profits
Am Brauhof 1 · 53721 Siegburg
webinare.stifter-helfen.net

INTEGRATION

3. OFFENES FORUM ENDE SEPTEMBER AUF KAMPNAGEL

Am 29. September 2017 lädt das Forum der Hamburger Flüchtlingshilfe alle Akteure und Interessierte, ehrenamtlich Engagierte und professionell Beteiligte ein, sich auf Kampnagel zu treffen und auszutauschen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können die Integration in die Gesellschaft und ihre Regelsysteme, aber auch das soziale Miteinander mit den neuen Nachbarn nachhaltig gelingen?

KONTAKT

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration · fluechtlingshilfe@basfi.hamburg.de

13. Lesefest Seiteneinsteiger vom 5. bis 13. Oktober

Seit 2005 findet das Lesefest Seiteneinsteiger jährlich im Auftrag der Kultur- und der Bildungsbehörde statt. Und auch in diesem Herbst möchte das 13. Lesefest vom 5. bis 13. Oktober 2017 wieder alle Kinder und Jugendliche in der Hansestadt für das Lesen und den kreativen Umgang mit Sprache begeistern.

In rund 200 Veranstaltungen, davon jeweils 100 an Schulen und 100 in der Stadt, werden Kinder und Familien eingeladen, Künstler*innen, Bücher und spannende Themen kennenzulernen, sich auszutauschen und selbst aktiv zu werden. Freuen können sich die Gäste u. a. auf einen Comic-Schwerpunkt, Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie Flucht und Integration, einen Thementag Digitalisierung, eine Science-Show, Buchpremierer mit bekannten Autor*innen, ein Literaturquiz und vieles mehr. ■

KONTAKT

Literaturkontor & Seiteneinsteiger e.V.
Hallerstraße 5F · 20146 Hamburg · 040/67956507
info@seiteneinsteiger-hamburg.de
www.seiteneinsteiger-hamburg.de



GRAFIK: SEITENEINSTEIGER

Die Kulturbotschafter von Lukulule

In Kooperation mit dem Caritasverband für Hamburg e.V., der foerdern & wohnen AöR sowie den Bezirksämtern Mitte und Wandsbek hat der Verein Lukulule ein Konzept erarbeitet, das ab September 2017 umgesetzt wird.

Lukulule möchte ein neuartiges Willkommens-Programm für Geflüchtete anbieten: In kreativen Teams besucht der Verein Wohnunterkünfte, um in monatlichen Jam-Sessions mit den Bewohner*innen zu musizieren und im engen Kontakt mit ihnen interessenbasierte Kurs- und Workshop-Angebote zu entwickeln. So werden Berührungspunkte

überwunden und Prozesse des sozialen und kulturellen Austauschs angestoßen, die sich langfristig positiv auf die Integration der Neu-Hamburger auswirken sollen. ■

KONTAKT

Lukulule e.V.
Stockmeyerstraße 43 · 20457 Hamburg
info@lukulule.de · www.lukulule.de

Das ella öffnet am 15. September

Das ella Kulturhaus Langenhorn ist endlich weitgehend barrierefrei und hat jetzt neben einer Rampe auch eine Backstage sowie einen Café- und Gruppenraum.



FOTO: PETER SIEGLER

Neu im Team: Rene Plettner und Bettina Pais Ramos

Außerdem können zwei neue Kolleg*innen im Team begrüßt werden. Das muss gefeiert werden: Das Stadtteilkulturzentrum lädt am Freitag, den 15. September 2017 ab 14.30 Uhr zur Wiedereröffnung ein. ■

KONTAKT

ella Kulturhaus Langenhorn
Käkenflur 30 · 22419 Hamburg · 040/5332715-0
ella-kulturhaus@mookwat.de · www.ella.mookwat.de

Experimentelles Stadtteilbüro: Die Schaltzentrale in Hammerbrook

Der Viele Grüße von e.V. ist seit 2015 aktiv, um mit temporären Bespielungen langfristige Konzepte an Orten umzusetzen, die der Öffentlichkeit verschlossen sind. Seitdem erschließt sich der Verein mit den transdisziplinären „Hallo Festspielen“ das in Hammerbrook gelegene Areal des Kraftwerk Bille Stück für Stück neu.

Beim Kraftwerk Bille handelt sich um das älteste, noch erhaltene Kraftwerk Hamburgs. Ziel des Vereins ist es, das derzeit größtenteils ungenutzte Kraftwerk öffentlich zu machen und Einfluss auf die Entwicklung des Areals zu nehmen.

Nach zwei Editionen der „Hallo Festspiele“ konnte Ende 2016 ein erster Mietvertrag mit den Eigentümern des Areals geschlossen werden. Im Juni 2017 eröffnete dann auf 230 Quadratmetern die „Schaltzentrale“ als experimentelles Stadtteilbüro. An diesem festen Ort ist nun Platz für eine langfristige öffentliche Beteiligung am Öffnungs-Prozess.

Parallel konzentrieren sich die „Hallo Festspiele“, die vom 4. bis 7. und 13. bis



Das Kraftwerk:
14.000m² in 5 Etagen und 8 Häusern

FOTO: VIELE GRÜSSE VON E.V.

14. Oktober 2017 stattfinden, auf die weitere künstlerische Erschließung des Areals. ■

KONTAKT

Viele Grüße von e.V.
Bullerdeich 14b · 20537 Hamburg · schaltzentrale@viele-gruessevon.org · www.vielegruessevon.org

AUSSTELLUNG

BILDERGESCHICHTEN VON OLE KÖNNECKE AB ANFANG NOVEMBER

Lola und Anton, Lester und Bob – seit fast 30 Jahren begleiten uns Ole Könnecke's Figuren und ihre Abenteuer. Mit nur wenigen Strichen bringt er die Charaktere, Launen und Herausforderungen seiner Protagonisten auf den Punkt. Unzählige Bildergeschichten für Kinder sind entstanden, fast allen hat Könnecke eine Zusatzbildspur für die erwachsenen Vorleser beigefügt. Die Ausstellung im

AUF EINEM BLATT PAPIER
KANN ALLES PASSIEREN

© OLE KÖNNECKE

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, die am 9. November 2017 um 19.30 Uhr eröffnet wird, zeigt den künstlerischen Werdegang Könnecke's von den Anfängen bis hin zu den aktuellen Arbeiten, inklusive zahlreicher Skizzen und Veröffentlichungen Ole Könnecke's.

KONTAKT

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum
Museumstraße 23 · 22765 Hamburg
040/42 81 35 15 43 · info@kinderbuchhaus.de
www.kinderbuchhaus.de

ÖFFENTLICHE BAUKUNST

LEHMSKULPTUREN VOR DER RINDERMARKTHALLE

Vom 12. bis 30. September 2017 bauen wieder über 5.000 Kinder und Erwachsene nach eigenen Ideen begehbare, fantasievolle Räume und Riesen-Skulpturen aus Lehm. Bei der öffentlichen Baukunst-Aktion vor der Rindermarkthalle St. Pauli kann jeder kostenlos mitmachen. Beim Fest am 30. September und während der Ausstellung bis zum 8. Oktober können die fertigen Bauten bestaunt und bespielt werden. Der Eintritt ist frei.

KONTAKT

Bunte Kuh e.V.
Große Brunnenstraße 75 · 22763 Hamburg
040/39 90 54 31 · buntekuhevt@t-online.de
www.buntekuh-hamburg.de

QUALIFIZIERUNGSPROJEKT

GEFLÜCHTETE MUSIKER*INNEN
GESUCHT

Die Stiftung Kultur Palast Hamburg sucht zum 1. Oktober 2017 Menschen mit Fluchthintergrund, Musikkenntnissen und Interesse an pädagogischer Arbeit mit Kindern für das neu entwickelte Projekt „International Music Education“. In der Qualifizierung lernen geflüchtete Musiker*innen den Arbeitsalltag in einer Kindertagesstätte kennen und entwickeln zusammen mit ihren Kolleg*innen das Musikkonzept der Einrichtung weiter.

KONTAKT

Stiftung Kultur Palast Hamburg
Öjendorfer Weg 30a · 22119 Hamburg
040/82245 68 29 · ime@kph-hamburg.de

WETTBEWERB

KUNSTSTIPENDIUM DER
LICHTWARKSCHULE

Die LichtwerkSchule schreibt zum 6. Mal ein Kunst-Stipendium für das Schuljahr 2017/18 aus. Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren können sich bis zum 30. September 2017 mit einem Bild, einem Comic oder Foto bewerben, das ihre Version des Reiters zeigt, der vom Blitz getroffen wird. Die Stipendiaten werden von einer Jury ausgewählt und von dem Künstler Lukasz Chrobok gefördert.

KONTAKT

LichtwerkSchule
Max-Brauer-Allee 24 · 22765 Hamburg
www.lichtwerkschule.de

SERVICES DES DACHVERBANDES

FACHINFORMATIONEN FÜR
KULTURAKTEURE

STADTKULTUR HAMBURG stellt hamburg- und bundesweite Kulturnachrichten zusammen, sammelt Stellenangebote und Praktika im Kulturbereich im Hamburger Kultur-Stellenmarkt, veröffentlicht STADTKULTUR News vom Dachverband und seinen Mitgliedern, erinnert an endende Ausschreibungen zu Förderungen und Wettbewerben und weist auf aktuelle Tagungen und Qualifizierungen hin. Der Dachverband hält Interessierte immer auf dem Laufenden: Auf seiner Webseite, mit dem Newsletter, dem E-Mail-Abo, bei Facebook und über Twitter.

MEHR

fachinformationen.stadtkultur-hh.de

Ideenlabor „Recht auf Freizügigkeit“

Die W3 will Modelle der ungehinderten Migration radikal neu denken. Wie kann die Utopie in der Realität, wie kann globale Freizügigkeit aller Menschen und eine selbstbestimmte Mobilität konkret aussehen? Wem nützen Grenzen? Welche Möglichkeiten der Visafreiheit gibt es? Was haben globale Zusammenhänge mit uns in Hamburg zu tun?

Das Ideenlabor am 16. und 17. September 2017, das den Abschluss der Veranstaltungsreihe „Momentaufnahmen – von Bewegungen und Begrenzungen“ bildet, möchte migrationspolitische Ansätze und Positionen auf lokaler, nationaler, EU- und globaler Ebene radikal neudenken. In einer Gesellschaft, in der Migration ein Grundrecht darstellt, sollte trotz Verschiedenheit eine gesellschaftlicher Zusammenhalt möglich sein.

Die Veranstaltung findet im „Open Space“-Format statt. Alle Anliegen, Ideen und Fragen, die den Teilnehmenden besonders am Herzen liegen, können zu Beginn der Veranstaltung eingebracht und anschließend selbstorganisiert mit den anderen bearbeitet werden. ■



Das Ideenlabor bildet den Abschluss der Veranstaltungsreihe „Momentaufnahmen“ in der W3

FOTO: TAMMAM AZZAM

KONTAKT

W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.
Nernstweg 32–34 · 22765 Hamburg · 040/398053-60
info@werkstatt3.de · www.werkstatt3.de

31. Festival KinderKinder

Tanztheater aus Dänemark für ganz Kleine, Schattentheater aus Australien, ein elektroakustischer Zirkus für etwas Ältere aus Frankreich, Puppentheater aus Israel, Improtheater, ein indischer Kindergeburtstag und natürlich Fredrik Vahle: Neun Wochen lang – vom 17. September bis 19. November 2017 – sind herausragende Bühnenproduktionen für Kinder an verschiedenen Orten in Hamburg zu Gast.

Das Weltkinderfest in den Großen Wallanlagen eröffnet zwischen Rollschuhbahn und Museum für Hamburgische Geschichte das Festival am 17. September 2017. Mit Kindern aus aller Welt – die meisten leben in Hamburg – werden der Weltkindertag und die Rechte der Kinder gefeiert. Über 70 Spiel-

stationen laden bei freiem Eintritt zum Ausprobieren ein. Dazu gibt es Tanz und Musik auf zwei Bühnen von 11 bis 18 Uhr. ■

KONTAKT

KinderKinder e.V.
Große Bäckerstraße 8 · 20095 Hamburg · 040/29991137
info@kinderkinder.de · www.kinderkinder.de

Für eine offene Gesellschaft

Türöffner & Brückenbauer

Stadtteilkultur öffnet Türen für die offene Gesellschaft, bietet Teilhabemöglichkeiten und Raum für Entwicklung und Diskurs. Populismus, Rassismus und gesellschaftlicher Spaltung wird gleichzeitig entgegengewirkt.



FOTO: DUFFÉ

Die Einrichtungen und Initiativen der Stadtteilkultur nehmen die Chancen der wachsenden Gesellschaft und die Impulse wahr, die unsere Kultur und unser Zusammenleben bereichern. Stadtteilkultur ist in besonderem Maße prädestiniert dafür, den gesellschaftlichen Umbruch mitzugestalten und durch kulturelle Teilhabe verschiedenste gesellschaftliche Gruppen einzubinden, deren kreative und gestalterische Potenziale zu entwickeln und nutzbar zu machen.

Sie schafft mit den Mitteln der Kultur Begegnungen und neue Identitäten – jenseits sozialer und herkunftskultureller Zuschreibungen. Das Andere wertzuschätzen und Barrieren zu überwinden ist nicht nur eine Aufgabe für die Akteure der Stadtteilkultur, sondern ein Auftrag, der an die Besucher*innen, Engagierten und Teilhabenden weitervermittelt wird.

Interkulturelle Öffnung ist der Stadtteilkultur nicht nur ein Schlagwort, sondern eine Aufgabe, an der auf allen Ebenen – von der Gestaltung des Programms über die Personalstruktur bis zur Zusammensetzung des Publikums – gearbeitet wird. Dabei bezieht sich Interkultur nicht nur auf geografische und herkunftskulturelle Zuschreibungen, sondern ebenso auf andere Eigenschaften, die die Diversität von Menschen ausmachen – wie Alter, Sexualität, Behinderungen und vieles mehr.

Die politische und gesellschaftliche Entwicklung der letzten Monate hat jedoch deutlich zu Tage gebracht, dass es bei uns und in anderen Ländern erhebliche Widerstände gegen eine Öffnung der Gesellschaft und der Institutionen gibt. Populisten und Extremisten, die eine geschlossene Gesellschaft fordern, erhielten einen Zulauf, den viele zuvor nicht für möglich gehalten hatten. Auch in Hamburg haben wir erlebt, wie Intoleranz und Extremismus, ob politisch oder religiös bedingt, zu extremer Gewalt führen. Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe kann dabei helfen, zu verhindern, dass Menschen sich abgehängt fühlen und scheinbar einfachen Wahrheiten von Populisten und Extremisten folgen. Stadtteilkultur gestaltet die Zukunftsfähigkeit und den Zusammenhalt unserer demokratischen Gesellschaft mit und ist ein gesellschaftlicher Lernort, an dem sich Menschen freiwillig für das Gemeinwohl engagieren und Selbstwirksamkeit und Zusammenhalt erleben – und indem sie fröhlich gemeinsam feiern.

In diesem Jubiläumsheft, der Nummer 40, will der Dachverband einen Einblick in die vielfältigen Projekte, Veranstaltungen und Aktivitäten der Hamburger Stadtteilkultur geben,



Beteiligung wird in der Stadtkultur groß geschrieben – wie hier bei „St. Pauli selber machen“

die – zumeist im Kleinen – an einer Öffnung der Gesellschaft arbeiten und Tendenzen der Spaltung unserer Stadtgesellschaft entgegenwirken wollen.

Das **Goldbekhaus** entwickelte für das erste Halbjahr 2017 die Veranstaltungsreihe SICHTWEISEN, um gemeinsam mit Expert*innen und dem Publikum nach Strategien zum Umgang mit Populismus, Rassismus und gesellschaftlicher Spaltung zu suchen (S. 9). Das Anbieten von Raum für Entwicklung und Diskussionen bildet den Kern der stadtteilbezogenen Arbeit der **Zinnschmelze** – als ein Ort gelebter Demokratie (S. 10).

St. Pauli selber machen ist praktizierte Beteiligung im Stadtteil: St. Paulianer*innen diskutieren, wie sich ihr Stadtteil weiterentwickelt, und sorgen dafür, dass alle – unabhängig von ihrem Einkommen – in St. Pauli leben, arbeiten und wohnen bleiben können (S. 11). In Barmbek-Nord eröffnete Anfang März 2017 ein Geschäft, das Markenmode für Rechtsextreme vertreibt. Doch Barmbek ist – auch Dank des **Bürgerhauses Barmbek** – gut vernetzt und sagt getragen von einem breiten Bündnis „Nein zu Nazis!“ (S. 12). In Repair Cafés wird nachbarschaftliches Helfen wieder wertgeschätzt und gestärkt – auch im **Eidelstedter Bürgerhaus** (S. 13). Wer möglichst viele Menschen im Stadtteil beteiligen will, muss sich auch damit auseinandersetzen, Barrieren abzubauen – wie z. B. durch die Verwendung Leichter oder Einfacher Sprache im **Barmbek Basch** im Rahmen einer Themen-

woche (S. 14). Eine offene Geisteshaltung wird einem nicht in die Wiege gelegt: Sie muss vermittelt, gelehrt und gelernt werden – wie in den Projekten des **Hamburger Kinderbuchhauses** (S. 15). Auch interkulturell feiern will gelernt sein: Interkulturelle Feste, deren Öffnung und die Moderation der kulturellen Unterschiede sind Schwerpunkte des **Kulturhofs Dulsberg** (S. 16). Im BFD Welcome von **STADTKULTUR HAMBURG** agieren geflüchtete Freiwillige als Brückenbauer zwischen den Kulturen in Kultur- und Bildungseinrichtungen (S. 18). Integrierte Arbeit bildet auch einen Schwerpunkt im **Kulturschloss Wandsbek**: In unterschiedlichen Projekten werden vielfältige interkulturelle Begegnungsräume geschaffen (S. 20). Der **Fonds FREIRÄUME!** ermöglicht in diesem Jahr viele weitere Projekte, die an der Integration von Geflüchteten durch Kultur arbeiten. Das *stadtkultur magazin* stellt die 29 geförderten Aktivitäten der zweiten Bewerbungsrunde des Fonds vor, für deren Durchführung der Dachverband zuständig war (S. 21).

An diesem Schwerpunkt der Arbeit der Stadtkultur – der Öffnung und Offenhaltung der Gesellschaft – werden der Dachverband und seine Mitglieder in verschiedensten Formaten in den nächsten Monaten weiterarbeiten. Wir werden berichten.

Alle Artikel des Schwerpunktes finden Sie wie immer auch im Internet unter www.stadtkulturmagazin.de. ■

SICHTWEISEN: Über Populismus, Rassismus und gesellschaftliche Spaltung

Das konstruktive Miteinander der Gesellschaft ist massiv gestört, es beginnen Lager- und Grabenkämpfe und die eigentlich notwendige gemeinsame Einigung auf Lösungsansätze gerät in den Hintergrund. Die Veranstaltungsreihe „SICHTWEISEN“ des Goldbekhauses richtete sich im ersten Halbjahr 2017 an Menschen, die nach Strategien und Diskussion zum Umgang mit Populismus, Rassismus und gesellschaftlicher Spaltung suchen. Und das in Form einer erfrischenden Kombination aus Hintergrundinformationen, Kultur und Diskussion.

AUTOR: PETER RAUTENBERG

Anfang des Jahres kam im Goldbekhaus die Idee auf, Themen, die die Einwanderungsthematik berühren, aufzunehmen und inhaltlich zu vertiefen, um die Aktiven des Bündnis „Wir im Quartier – Gemeinsam mit Geflüchteten“ und Interessierte in eine gemeinsame Diskussion zu bringen. So entstand unter der Überschrift „SICHTWEISEN“ eine Reihe aus vier Veranstaltungen zu den Themen:

- ABSICHT: Populismus, Fakenews und Verschwörungstheorien
- EINSICHT: Alltäglicher Rassismus und Critical Whiteness
- VORSICHT: Gewinner und Verlierer in der Globalisierung?
- WEITSICHT: Frieden – Und was es braucht

Die Themen wurden auf drei Ebenen angegangen: Erstens durch Hintergrundinformationen von versierten Referent*innen, zweitens durch Kultur mittels Kabarett, Satire oder Improtheater und drittens durch eine abschließende moderierte Diskussion mit allen – Referent*innen, Künstler*innen und Publikum.

Die Referent*innen wurden sehr positiv aufgenommen, weil sie in einfachen Worten und anhand von alltäglichen Beispielen, komplizierte Sachverhalte einfach erklärten. Eine große Bereicherung war die begleitende Unterhaltung: Ob Kabarettist Kerim Pamuk oder die Poetry-Slamer Armin Sengbusch und Hartmut Pospiech, ihre Beiträge haben die Veranstaltungen lebendig gemacht und aufgelockert. Das Konzept der Veran-



Das VORSICHT-Team: Paula Gürtler, Armin Sengbusch, Anna Braam, Dieter Seelis und Hartmut Pospiech

staltungsreihe „SICHTWEISEN“ ist aufgegangen, überrascht war das Goldbekhaus aber von der geringen Beteiligung des Publikums.

Im Oktober 2015 wurde in Winterhude das Bündnis „Wir im Quartier – Gemeinsam mit Geflüchteten“ gegründet. Anwohner*innen, das Goldbekhaus, die Heilandskirche und „Q8 – Quartiere bewegen“ schlossen sich zusammen, um eine gelingende Integration der im Quartier gelandeten Flüchtlinge zu ermöglichen. ■

KONTAKT

Goldbekhaus
 Peter Rautenberg – Theater | Kleinkunst | Öffentlichkeitsarbeit
 Moorfuhrweg 9 · 22301 Hamburg · 040/278702-0
 info@goldbekhaus.de · www.goldbekhaus.de

Der Kern gelebter Demokratie: Raum für Entwicklung und Diskussion

Eine neue Initiative im Stadtteil braucht einen Raum, in dem sie sich treffen kann. Ein lokal umstrittenes Thema braucht Gelegenheiten, um diskutiert zu werden. So einfach und selbstverständlich das klingt, bilden diese Angebote aber den Kern der stadtteilbezogenen Arbeit der **Zinnschmelze** – und sind zumeist nur der Startpunkt für mehr.

AUTORIN: SONJA ENGLER

Raum für Diskussion: Die „Stadtteil Gespräche Barmbek Nord“



Als die Initiative Welcome to Barmbek im Herbst 2014 ins Leben gerufen wurde, befand sich die Zinnschmelze mitten im Umbau. So konnte das Versprechen, den Saal für Plenumstreffen zur Verfügung zu stellen, erst ein halbes Jahr später eingelöst werden. Bei der bloßen Raumnutzung ist es dann nicht geblieben. Die persönlichen Kontakte, die mit der Zeit entstanden, gepaart mit dem Willen, gemeinsam ein Thema zu bewegen, das politisches wie menschliches Handeln herausfordert, haben unter anderem die mit dem Stadtteilkulturpreis 2016 ausgezeichnete Welcome Music Session hervorgebracht. Das Projekt findet unter Federführung der Zinnschmelze nun schon im dritten Jahr statt.

Auch ein Angebot zur Beratung eritreischer Flüchtlinge fand in der Anfangszeit seine Heimat in den Räumen des Stadtteilkulturzentrums. Die Community bekam damit eine Chance, sich an einem zentralen Ort zu treffen, zu vernetzen und zu wachsen. Dieser Start machte es schließlich möglich, eine Idee der in Hamburg lebenden Eritreer*innen umzusetzen: Im Mai 2017 fand eine Demonstration von 150 vornehmlich jungen Männern und einigen Frauen statt, die gegen die Diktatur und für die Meinungsfreiheit in ihrer Heimat eintraten.

Die „Stadtteil Gespräche Barmbek Nord“, die gemeinsam mit dem Bürgerhaus Barmbek und einer Kirchengemeinde veranstaltet werden, sind Sammelbecken für soziale, kulturelle und städtebauliche Themen des Stadtteils. Immer wieder waren die Veranstaltungen Ort hitziger Auseinandersetzungen, insbesondere bei strittigen Bauvorhaben. Vor wenigen Monaten führten die Planungen für den Bau der U-Bahn-Linie 5 zur Gründung einer Anwohnerinitiative gegen die von der Hochbahn geplanten Haltestellen und die Streckenführung.

Das Stadtteil Gespräch greift solche Debatten auf und versucht, über die regulären Beteiligungsverfahren hinaus, einen konstruktiven Dialog herzustellen bzw. wieder herzustellen.

Das Stadtteilkulturzentrum nimmt sich Zeit für die Frage, welche Bedingungen es braucht, damit Beteiligung gelingen kann. Und wie die Zinnschmelze als Nukleus gelebter Demokratie sinnvoll agieren und sich weiterentwickeln kann. ■

KONTAKT

Zinnschmelze
 Sonja Engler – Geschäftsführung
 Maurienstraße 19 · 22305 Hamburg · 040/23188555
 info@zinnschmelze.de · www.zinnschmelze.de

Stadtpolitik von unten: St. Pauli selber machen

FOTO: MARGIT CZENKI

„St. Pauli selber machen“ ist eine Plattform für alle, die den Stadtteil solidarisch gestalten wollen. Sie trägt denselben Namen wie ein 2012 und 2013 durch Bundesmittel finanziertes Projekt der **GWA St. Pauli**, das neue Wege der Partizipation erprobt hat. Der hier entwickelte Ansatz gilt auch für die Plattform: Die St. Paulianer*innen planen selbst und beteiligen erst anschließend Behörden, Politik und Investor*innen. Sie diskutieren, wie sich St. Pauli weiterentwickelt, und sorgen dafür, dass alle – unabhängig vom Geldbeutel – hier leben, arbeiten und wohnen (bleiben) können.

AUTOR*INNEN: BIRGIT OTTE UND JOSCHA METZGER



Die Stadtteilversammlung stimmt ab

Bei „St. Pauli selber machen“ organisieren sich Initiativen und Arbeitsgruppen, tatkräftig unterstützt von der GWA. Beim monatlichen offenen Treffen werden Themen aufgegriffen und diskutiert, die den Stadtteil bewegen. Mit Erklärungen, Veranstaltungen, Aktionen, einer eigenen Stadtteilzeitung, Internetpräsenz und Social Media gehen die Aktiven an die Öffentlichkeit. Ein besonders wichtiges Format ist die Organisation und Durchführung von Stadtteilversammlungen – zu meist im zentral gelegenen Millerntorstadion. Seit 2014 haben sich sieben Mal zwischen 400 bis 500 und zuletzt sogar über 1.200 Menschen getroffen, über aktuelle Fragen ausgetauscht und zu wichtigen stadtteilpolitischen Themen Erklärungen verabschiedet.

Im Februar 2014 brannten den Menschen Gefahrengelände, Lampedusa in Hamburg, Rote Flora, BID Reeperbahn und Esso-Häuser auf den Nägeln. Einige dieser Themen sind auch noch heute auf der Agenda – andere wie Drogenpolitik, das Projekt Wohlville oder rassistische Polizeikontrollen kamen hinzu. Im August 2015 hieß es: „Refugees Welcome – Karo viertel“.

Das aktuellste Thema ist der G20-Gipfel und die Proteste dagegen. Zwei Stadtteilversammlungen dazu fanden im Vorfeld

und eine danach statt. Die ersten beiden waren neben anderen Themen Orte der Information und Positionierung gegen den G20-Gipfel, die dritte ein Ort für den offenen Austausch über unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen zu den Protesten und der Polizeigewalt.

Im Vorfeld des G20-Gipfels entwickelte eine Arbeitsgruppe von St. Pauli selber machen einen Stadtteilflyer und organisierte Infotische. Während der Gipfelwoche wurde das Stadtteilzentrum Kölibri zum Infopunkt und Erholungsort für Nachbar*innen und auswärtige Aktivist*innen. Junge wie alte Menschen, schon Aktive sowie Nachbar*innen, die mal wieder aktiv werden wollten, sind hier miteinander und den Gästen ins Gespräch gekommen. Sie werden ihre gemeinsamen Erfahrungen in zukünftige Auseinandersetzungen um ein Recht auf Stadt für alle mitnehmen und weitertragen – auch über St. Pauli hinaus. ■

KONTAKT

St. Pauli selber machen

GWA St. Pauli e.V. · Hein-Köllisch-Platz 11+12 · 20359 Hamburg
moin@st-pauli-selber-machen.de · www.st-pauli-selber-machen.de



In Barmbek-Nord eröffnete Anfang März 2017 ein Geschäft der Nordic Company, die Markenmode für Rechtsextreme vertreibt. Wie geht ein Stadtteil damit um? Die gute Nachricht: Barmbek-Nord ist hervorragend vernetzt – auch durch das **Bürgerhaus Barmbek**, das den Barmbeker Ratschlag ausrichtet.

AUTOR: ULLI SMADEK

Demo „Barmbek sagt Nein!“
Ende Mai 2017

FOTO: BARMBEKER IN GEGEN RECHTS

In Barmbek schlugen eine Antifa-Gruppe und die Barmbeker Initiative gegen Rechts Alarm, als viele im Stadtteil sich noch wunderten, was ein Geschäft für Seglerbedarf – diesen Anschein erweckt die Optik des neuen Geschäfts – in der Fuhle wohl macht. Der Barmbeker Ratschlag, die Profikonferenz in Barmbek-Nord, trug Mitte März den aktuellen Stand zusammen: Eine erste Kundgebung war bereits erfolgt, weitere sollten folgen. Die Interessengemeinschaft Fuhlsbüttler Straße – IG Fuhle – hatte eindeutig erklärt, dass ihr diese Nachbarschaft nicht recht ist. Der Leiter des Bezirksamts Hamburg-Nord war ebenfalls öffentlich aufgetreten und hatte den Bezirk ähnlich positioniert. Der Bezirk und die Eigentümergemeinschaft des betroffenen Haus suchten das Gespräch mit dem Vermieter des Ladenlokals. Die Barmbeker Initiative gegen Rechts startete eine Mahnwache vor dem Geschäft.

Eine solche Vermietung ist ein Zustand, der zunächst einmal staatlichen Schutz genießt. Die Polizei bezog Stellung vor dem Geschäft, um es vor Beschädigungen zu schützen. Der Mietvertrag kann nur vom Vermieter annulliert werden.

Der Widerstand musste daher von vornherein mittel- bis langfristig geplant werden. Hinzu kommt: Der Laden ist offenbar gar nicht zum Verkaufen da, die Betreiber verdienen ihr Geld über das Internet. Das Geschäft ist nur ein Symbol.

Der Barmbeker Ratschlag konzentrierte sich auf die Diskussion in der Bevölkerung: 40 Einrichtungen, Vereine, Gemeinden und Firmen beteiligten sich an einem Plakat und der Ratschlag verfasste eine gemeinsame Presseerklärung dazu.

Barmbek-Nord diskutiert nun Rechtsextremismus, auf der Straße, am Mahnwachen-Stand, im Wochenblatt und bei Veranstaltungen zum Thema. Das ist der erste Gewinn, den der Laden für den Stadtteil abwirft. Im September ist die nächste Protest-Demo geplant, Besucher aus anderen Stadtteilen sind herzlich willkommen in der Fuhle. ■

KONTAKT

Bürgerhaus Barmbek e.V.
Lorichsstraße 28a · 22307 Hamburg · 040/630 40 00
hallo@buergerhaus-barmbek.de · www.buergerhaus-barmbek.de
www.barmbek-nord.info/Fuhle257.html

Helfen statt Neukaufen

Wir werfen Unmengen weg – auch Gegenstände, die eigentlich recht einfach repariert werden könnten. Doch viele wissen nicht mehr, wie man Dinge repariert. Und es interessiert sie auch nicht, denn: Neu ist besser. Und wer dieses Reparaturwissen noch hat, wird nicht besonders hoch geschätzt. Repair Cafés wollen das ändern: Reparieren und das Wissen, wie es geht, sollen wieder etwas zählen. Außerdem schont Reparieren Ressourcen und vermeidet CO₂-Emissionen bei der Neuproduktion. Und in den Repair Cafés wird nachbarschaftliches Helfen wieder wichtig – auch im **Eidelstedter Bürgerhaus**.

Das Repair Café Eidelstedt wird seit Juni 2014 regelmäßig viermal pro Jahr im Kulturzentrum angeboten. Damit gehört das Eidelstedter Café zu den Pionieren der Hamburger Reparaturszene. Inzwischen werden zehn Cafés in ganz Hamburg angeboten.

Zwei Ehrenamtliche haben sich 2014 auf der Suche nach einem Veranstaltungsort an das Stadtteilkulturzentrum gewandt. Und das Zentrum war von der Idee gleich begeistert: Das Eidelstedter Bürgerhaus übernahm die Öffentlichkeitsarbeit, die Verwaltung der einzelnen Termine und den Cafébetrieb. Die Ehrenamtlichen kümmern sich um die Reparatur-expert*innen aus der Nachbarschaft, Werkzeug und Material.

Repair Cafés sind Treffen, bei denen die Teilnehmer*innen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren: Die Jogginghose ohne Gummi, der nicht funktionierende DVD-Recorder, das defekte Spielzeugflugzeug oder das platte Fahrrad. Vor Ort ist das Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Außerdem sind freiwillige Expert*innen aus der Nachbarschaft anwesend, die Reparaturkenntnis und -fertigkeiten auf verschiedenen Gebieten besitzen – und dieses Wissen auch gerne weitergeben und so ermöglichen, dass die Teilnehmer*innen lernen, sich wieder selber zu helfen. Und natürlich gibt es zwischendurch, beim Warten oder nach getaner Arbeit Kaffee und Kuchen.

Die Idee zu diesen Cafés stammt aus Amsterdam: Dort wurde im Oktober 2009 das erste Repair Café organisiert. Die niederländische Stiftung „Stichting Repair Café“ bietet lokalen



Gruppen im In- und Ausland, die selbst ein eigenes Repair Café eröffnen wollen, professionelle Unterstützung an.

Im Juli 2017 fand schon das 13. Repair Café im Eidelstedter Bürgerhaus statt: Rund 50 Menschen suchen pro Treffen den Rat und die Hilfe der ehrenamtlichen Expert*innen und lernen wieder, wie man Dinge länger verwenden kann. Das Café folgt damit der Idee des nachbarschaftlichen Helfens, des Empowerments und des Erhaltens von Werten. Denn: Neu ist nicht immer besser. ■

KONTAKT

Eidelstedter Bürgerhaus
 Alte Elbgaustraße 12 · 22523 Hamburg · 040/570 95 99
 info@ekulturell.de · www.ekulturell.de



Barrieren überwinden: Sag's einfach

Im Juni fand rund um das **Barmbek^oBasch** eine Aktionswoche unter dem Motto „Zusammen in Barmbek-Süd Barrieren überwinden“ statt. Barrieren können baulicher, kultureller oder kommunikativer Art sein. Auch die Sprache kann Hürden aufbauen – Menschen haben unterschiedliche sprachliche Vorerfahrungen und unterschiedliche Voraussetzungen zum Gebrauch einer Sprache. Wer möglichst viele Menschen im Stadtteil erreichen will, sollte sich damit beschäftigen, wie die Menschen sich ausdrücken.

AUTORINNEN: JULIA KRANZ UND ANKE AMSINK

Seit etwa fünfzehn Jahren verbreitet sich in Deutschland das Konzept der Leichten Sprache. Jeder, der einmal eine Gebrauchsanweisung oder ein Behördenschreiben kopfschüttelnd aus der Hand gelegt hat, weiß, wie wichtig verständliche Informationen sind. Nur, wer die für ihn wichtigen Sachverhalte begreift, kann eigenständig entscheiden und Verantwortung übernehmen.

Beim Erstellen des Programmheftes zur Themenwoche entschied man sich, die „Einfache Sprache“ zu verwenden. Man unterscheidet heute zwischen der Leichten und der Einfachen Sprache. Mit der Leichten Sprache werden Informationen übersichtlich und strukturiert übersetzt. Zu ihren Regeln gehören:

- Kurze Wörter und Sätze (z. B. Bus statt Omnibus)
- Pro Zeile nur eine Aussage oder einen Satz
- Lange Wörter mit Binde-Strichen vereinfachen (z. B. Bundes-Teil-Habe-Gesetz)
- Prüfung von Texten durch die Zielgruppe (z. B. durch Menschen mit Lernschwierigkeiten)

Die Einfache Sprache ist komplexer als die Leichte Sprache und lässt z. B. Nebensätze zu. Auch hier steht die klare Strukturierung im Vordergrund.

Die Ankündigung im Programmheft für eine Podiumsdiskussion sah dann so aus:

Gespräch über Inklusion

Inklusion heißt: Alle Menschen sollen überall dabei sein können. Alle Menschen bestimmen selbst. Kein Mensch wird ausgeschlossen.

In der einfachen Sprache werden Dinge umschrieben, zum Beispiel „Fremd-Bestimmung“ durch „Jemand macht etwas gegen den Willen einer anderen Person.“ Es geht darum, sich dem Gegenüber verständlich zu machen – und nicht darum, sich als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe auszuweisen.

Durch den Gebrauch der einfachen Sprache werden soziale und kulturelle Grenzen überwunden. Sich gegenseitig verständlich zu machen und sich für seine Belange einzusetzen, ist ein hohes Gut für eine offene, demokratische Gesellschaft. ■

KONTAKT

Kulturhaus Dehnhaide

Anke Amsink – Geschäftsführung Kulturhaus Dehnhaide e.V./

Kulturpunkt im Basch und Julia Kranz – alsterdorf assistenz west gGmbH

Wohldorferstraße 30 · 22081 Hamburg · 040/2995010

info@kulturpunkt-basch.de · www.kulturpunkt-basch.de

Das Andere wertschätzen

Die Arbeit im **Kinderbuchhaus** geht davon aus, dass die Wertschätzung für das Andere und für das Unbekannte selten in unsere Wiegen gelegt wird. Eine offene Geisteshaltung muss vermittelt, gelehrt und gelernt werden. Im besten Falle mit dem Ergebnis, dass die Menschen – die kleinen wie die großen – das neu Gesehene und Erfahrene als Bereicherung für ihr eigenes Denken, Handeln und Fühlen wahrnehmen können. Bücher und die Bilder darin sind dazu in ganz besonderer Weise geeignet, denn sie erlauben das Sehen, Aufnehmen, Verstehen in einem Tempo, das sich dem Rezipienten anpasst.

AUTORIN: DR. DAGMAR GAUSMANN-LÄPPLE

FOTO: HEIKE RÖGLER / KINDERBUCHHAUS

Mitmachtheater „Babelapp“

Birte Müllers multimediale Werkstatt zu ihrem Bilderbuch „Planet Willi“, das vom ganz normal verrückten Leben mit einem Außerirdischen handelt, ist schon seit drei Jahren im Kinderhaus zu buchen. Die Hamburger Illustratorin und Autorin Birte Müller hat ihren schwerstbehinderten Sohn Willi zur Hauptperson ihres Bilderbuchs gemacht. Kaum ein Kind, das nach einer solchen Werkstatt nicht zu gern einmal mit Willi Kekse futtern und so richtig Krach machen möchte. Willi ist behindert. Die Kinder wissen nach der Werkstatt mit Birte Müller was das meint, wie Willi mit seiner Behinderung lebt und wie superlustig es zuweilen bei den Müllers zugeht. Mit der Puppe Willi und den bunten Bildern aus Birte Müllers Buch lernen sie dann sogar noch einige Zeichen in der Taubstummensprache. Sie gehen reich beschenkt nach Hause und werden behinderten Menschen – auf jeden Fall behinderten Kindern – ganz sicher anders begegnen als zuvor.

Ein Geschenk für die Kinder ist auch Alina Gregors neues Stück „Babelapp“. Ein Mitmachtheater, entwickelt für das Kinderbuchhaus, aufgeführt jeweils für nur eine Schulklasse. Es geht dabei um die Wertschätzung für die Eigenarten und Unterschiedlichkeit der Sprachen der Welt. Nicht nur Englisch,

Spanisch, Deutsch, Arabisch und Chinesisch: Die Welt hat viele Kulturen und viele Sprachen. Musik, Tanz und natürlich Bilder können ebenso Wege der Verständigung sein. Für alle geflüchteten Menschen bedeutet das Ankommen in einem fremden Land auch immer die Herausforderung, sich in einer neuen Sprach-, Bild- und Kommunikationskultur einzuleben. Das Mitmachtheaterstück zeigt Kindern, wie man sich verstehen kann, auch wenn der Wortschatz einer fremden Sprache erst einmal begrenzt ist. Das interaktive Theaterstück lädt auch muttersprachlich deutsche Kinder dazu ein, sprachliche Vielfalt gemeinsam mit anderssprachigen Kindern zu erforschen und die Neugier auf den Klang fremder Sprachen zu wecken.

In den Werkstätten des Kinderbuchhauses ist die Wertschätzung für das Andere oftmals zwischen die Seiten gelegt. Man muss nur gemeinsam Bücher lebendig werden lassen. ■

KONTAKT

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum
Dr. Dagmar Gausmann-Läpple – Programmleitung & Geschäftsführung
Museumstraße 23 · 22765 Hamburg · 040/42 81 35 1543
info@kinderbuchhaus.de · www.kinderbuchhaus.de

Gewusst wie: Interkulturell feiern

Der **Kulturhof Dulsberg** verfügt über Räume, in denen mehr als 300 Personen Platz haben. Aus diesem Grund finden dort zahlreiche große Kulturfeste statt, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Interkulturelle Feste, deren Öffnung und die Moderation der kulturellen Unterschiede sind Schwerpunkte des Kulturzentrums in der Stadtteilschule Alter Teichweg.

AUTORIN: ULRIKE RITTER

DAS GHANAISCHE ERNTEDANKFEST „HOMOWO“

Vor über 10 Jahren begann eine Kooperation mit dem Ga Verein Hamburg. Die Idee: Das jährlich wiederkehrende Erntedankfest „Homowo“ sollte auch für Nicht-Ghanaer geöffnet werden. Um diese anzusprechen, gab es neben dem bunten, englischsprachigen Plakat der Community ein zweites deutschsprachiges Plakat im gewohnten Stil der Öffentlichkeitsarbeit des Kulturhofs – aber mit einem kleinen Trick: Auf diesem Plakat war eine viel spätere Startzeit angegeben als auf dem englischsprachigen. Der Kulturhof hatte die Erfahrung gemacht, dass die deutschen Besucher natürlich pünktlich um 20 Uhr eintrafen und, wenn es dann gegen 22 Uhr erst richtig losging, schon frustriert nach Hause gegangen waren. Kulturelle Unterschiede wollen berücksichtigt und umsichtig moderiert werden.

Eine weitere Maßnahme zur Öffnung der Veranstaltung war es, die in der afrikanischen Stammessprache abgehaltene Veranstaltung mit einer englischen und deutschen Moderation zu begleiten. In den letzten Jahren sind kurze Videotrailer dazu gekommen, die die Zeremonien für Uneingeweihte verständlicher machen. In Planung sind in diesem Jahr außerdem Paten, die neuen Besuchern für Fragen zur Seite stehen.

DAS NORDAFRIKANISCHE NEUJAHRSFEST „YENNAYER“

Das Neujahrsfest „Yennayer“, bei dem es neben dem Feiern auch um den Erhalt der berberischen Sprache und Kultur geht,



Erntedankfest „Homowo“

FOTO: STADTEILBÜRO DULSBERG

ist ein gutes Beispiel für ein offenes, interkulturelles Fest. Bei diesem Fest scheint der Fremdheitsgrad geringer und damit die Öffnung einfacher zu sein. Es wird jährlich im Januar vom Kreis der Berberfreunde Hamburg in Kooperation mit dem Stadtteilbüro ausgerichtet. Menschen berberischer Herkunft können sich mit diesem Fest nicht nur ihrer Herkunftskultur widmen, sie wollen ihre Kultur auch gern vielen anderen zeigen. Viele Stadtteilbewohner nutzen das Fest, um die Kultur der Berber kennenzulernen und mitzufeiern.

DAS INTERKULTURELLE FRAUENFEST

Sehr erfolgreich und beliebt ist das interkulturelle Frauenfest im Kulturhof. Mehrere soziale Einrichtungen und Migrantenorganisationen planen das Fest gemeinsam unter der Federführung des Stadtteilbüros. Für die Organisation hat es sich als wichtig herausgestellt, dass alle Beteiligten gemeinsam mit „am Tisch sitzen“ müssen. Denn für viele migrantische Communities



FOTO: DUJFÉ

Viel Platz zum Feiern im Kulturhof Dulsberg
z. B. beim nordafrikanischen Neujahrsfest „Yennayer“

hat sich im Kulturhof herausgestellt, dass neben normaler Werbung über Plakate und Medien die Mundpropaganda eine wichtige Rolle spielt. Und Mundpropaganda funktioniert nur, wenn man die Leute aus der jeweiligen Community mit im Boot hat.

Einer der Schlüsselmomente zur interkulturellen Verständigung war für das Kulturhof-Team das gemeinsame Tanzen am Ende eines Frauenfestes, als eine afrikanisch-stämmige Frau zu einer türkischen Frau sagte: „Ich habe gar nicht gewusst, dass türkische Frauen auch so gerne tanzen.“

NEUE FESTE FÜR GEFLÜCHTETE

Inzwischen hat der Kulturhof viele Erfahrungen mit der Öffnung interkultureller Veranstaltungen gemacht. Dadurch fällt es dem Kulturzentrum sicher leichter als anderen, die neu angekommene Gruppe der Geflüchteten für die kulturelle Teilhabe zu gewinnen. Viele migrantische Communities greifen selbst auf Fluchterfah-

rung zurück und sind offen und sensibel im Umgang mit den Neu-Hamburgern.

Ein sehr gelungenes Beispiel dafür war im letzten Jahr das arabische Kulturfest der palästinensischen Community, das sich explizit an Geflüchtete richtete und diese sowie viele der deutschstämmigen Brückenbauer sehr erfolgreich mobilisieren konnte.

Interkulturelle Kompetenz, Offenheit und die Lust auf eine offene Gesellschaft sind wichtige Aspekte für das Gelingen der internationalen Stadtgesellschaft. ■

KONTAKT

Stadtteilbüro Dulsberg
Urlike Ritter – Koordination Stadtteilkultur
Probsteier Straße 15 · 22049 Hamburg · 040/652 80 16
stb@dulsberg.de · www.kulturhof-dulsberg.de

Kulturelle Brückenbauer

Wer als Geflüchteter in einem ihm zunächst fremden Land versucht, sich ein neues Leben aufzubauen, braucht zum einen Kontakte zu den Menschen, die bereits dort leben, und versucht zum anderen, Zugang zum Arbeitsmarkt in der neuen Umgebung zu erhalten. Ein Bundesfreiwilligendienst mit dem **BFD Welcome** in einer Hamburger Kultureinrichtung ist eine gute Gelegenheit für Geflüchtete, erste Schritte auf diesem Weg zu tun. Gleichzeitig und fast nebenbei wird die deutsche Sprache erlernt und vertieft. Wie gut dies gelingt, zeigen die Erfahrungen von Freiwilligen des ersten BFD Welcome-Jahrganges von **STADTKULTUR HAMBURG**. Eine wissenschaftliche Studie der Universität Hamburg wertete diese nun aus. Doch auch die Einsatzstellen profitieren sehr von der Unterstützung durch die Freiwilligen.

AUTOR*INNEN: CORINNE EICHNER UND KLAUS IRLER

Die gerade veröffentlichte Forschungsarbeit von Kristina Brehmer und Mehdi Chbihi im Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg über die „Auswirkungen der Freiwilligenarbeit auf die Integration von Geflüchteten am Beispiel des BFD Welcome Hamburg“ zeigt: Der BFD Welcome hilft den Freiwilligen beim Aufbau vertrauensvoller und stabiler sozialer Beziehungen zu länger hier lebenden Menschen – insbesondere den Kollegen, unterstützt beim Spracherwerb und ist nützlich bei der Suche nach einer Festanstellung. Die Beispiele einiger Freiwilliger belegen dies.

Ahmad Alkhatib liebt Bücher. In Syrien hat er Bibliothekswissenschaften studiert und in Deutschland würde er gerne in einer Bibliothek arbeiten. Die Hamburger Bücherhallen haben alles, was Alkhatib liebt, aber sie hatten auch das Problem, dass geflüchtete Menschen das Angebot kaum nutzten, weil jemand fehlte, der ihnen in der Bibliothek hilft. Im Bundesfreiwilligendienst haben Alkhatib und die Bücherhallen zusammengefunden: Seit 1. Juli 2016 engagiert sich Alkhatib für 20 Stunden pro Woche in der Zentralbibliothek am Hühnerposten. Angedockt ist er in der Abteilung „Interkulturelle Dienste, Sprachen, Pädagogik“. Der 25-Jährige bietet Führungen auf Arabisch an und

berät bei der Auswahl arabischsprachiger Neuanschaffungen. Parallel zu seiner Arbeit als Bundesfreiwilliger absolvierte er den Integrationskurs und ist momentan dabei, das B2-Zertifikat zu erwerben.

Ahmad Alkhatib ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Freiwilligen des BFD Welcome als kulturelle Brückenbauer wichtige Leistungen für die Einsatzstellen erbringen und selbst profitieren, in dem sie ihre sprachlichen Kompetenzen ausbauen und in das Alltagsleben in Deutschland hineinfinden.

Die Erfahrungen aus dem Bundesfreiwilligendienst werden von Arbeitgebern, so die Einschätzung der Studie, positiv bewertet und erhöhen so die Chancen auf einen Arbeitsplatz, wie auch das Beispiel von Talal Zeidan zeigt: In Syrien war Talal Zeidan Teamleiter und Verkäufer, aber eine Ausbildung hat er nicht gemacht. Der 34-jährige hat trotzdem versucht, Arbeit zu finden. Ihn brachte der BFD in den Kultur Palast Billstedt, wo er sich als Hausmeisterassistent engagierte. Talal Zeidan konnte sein Deutsch verbessern und sich für andere Arbeitgeber interessant machen. Mittlerweile hat er einen Job im Hamburger Hafen gefunden. Und der ist für Talal Zeidan auch deshalb so wichtig, weil Frau und Kind nach Deutschland mitgekommen sind.



Bibliothekar Ahmad Alkhatib bei einem Interview mit dem NDR

Welche Bedeutung der Bundesfreiwilligendienst für Geflüchtete und kulturelle Einsatzorte haben kann und welcher Vorbildcharakter dem Dienst damit auch gesellschaftlich zukommt, zeigt das Beispiel Mazen Salehs im Goldbekhaus: Durch den Einsatz und die Impulse von Geflüchteten im Freiwilligendienst und ihre Einbindung in die Strukturen vor Ort vollziehen die Einrichtungen wichtige Schritte hin zu einer interkulturellen Öffnung.

Mazen Saleh hat in Damaskus Schauspiel studiert und ist entschlossen, auch in Deutschland in der Theaterwelt zu arbeiten. Im Rahmen seines Engagements im Goldbekhaus brachte der 30-jährige das Stück „Werkzeuge für Morgen“ zur Aufführung. Mazen Saleh hat das Stück selbst geschrieben, führte Regie und spielte eine der Hauptrollen. Für das Goldbekhaus wurde der Theaterabend, der von den Erfahrungen eines Geflüchteten in Deutschland erzählt, nicht nur in künstlerischer Hinsicht ein Erfolg. Mazen Saleh schaffte es mit seiner positiven Art, das Haus für Geflüchtete interessant zu machen. Saleh brachte mit seinem Engagement das Goldbekhaus dem Ziel, einen offenen Ort für interkulturelle Kulturarbeit zu entwickeln, ein gutes Stück näher.



Schauspieler und Regisseur Mazen Saleh beim Szenenfoto für sein Stück

Das für alle Seiten erfolgreiche Modell des BFD Welcome wird von STADTKULTUR HAMBURG weiterentwickelt und ausgebaut: Um die positiven Effekte des BFD Welcome für Geflüchtete und Einsatzstellen weiter zu verstärken und die Vorbereitung der Freiwilligen auf den Arbeitsmarkt noch zu verbessern, plant STADTKULTUR HAMBURG ein neues Curriculum für das begleitende Fortbildungsprogramm und eine Kooperation mit der Handelskammer, um die Chancen der Geflüchteten auf einen Arbeitsplatz noch zu vergrößern.

In einem Kooperationsprogramm mit der Stiftung Kultur Palast Hamburg, der „International Music Education“, sollen außerdem etwa 30 Geflüchtete mit musikpädagogischen Vorerfahrungen im BFD Welcome zu Musikerzieher*innen ausgebildet werden. Weitere Plätze in verschiedenen Kultureinrichtungen sind in Vorbereitung. ■

KONTAKT

STADTKULTUR HAMBURG

Corinne Eichner – Geschäftsführung

Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg · 040/879 76 46-0

info@stadtkultur-hh.de · www.stadtkultur-hh.de

Für Teilhabe und Toleranz in Wandsbek

Integrative Arbeit bildet einen Schwerpunkt im **Kulturschloss Wandsbek**: In verschiedenen Projekten – vom Konzert für Toleranz über den Stammtisch der Kulturen bis zur integrativen Diskoreihe – werden vielfältige interkulturelle Begegnungsräume geschaffen.

AUTORIN: RÉKA CSORBA

Die integrative Arbeit des Kulturschlusses hat das Ziel, durch die Ermöglichung von kultureller Teilhabe und interkultureller Begegnung die Internationalisierung der Stadtbevölkerung gesellschaftlich zu begleiten und so die Gesellschaft mitzugestalten, in der wir leben wollen.

Beim Konzert für Toleranz, das in diesem Jahr Ende August zum zweiten Mal stattfand, war einen ganzen Tag lang der Wandsbeker Marktplatz von der Musik internationaler Bands und dem Duft kulinarischer Köstlichkeiten aus aller Herren Länder erfüllt. So wird öffentlicher Raum zum echten Begegnungsraum, der vielfältige Kontakte zwischen Nachbarn verschiedenster Herkünfte ermöglicht.

Stetig arbeitet das Kulturschloss an weiteren Projekten, die mit interkulturell offenem Blick gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Der Stammtisch der Kulturen macht in Kooperation mit dem Maghreb Haus e.V. regelmäßig ein Land des arabischen Kulturraums erfahrbar: Bei gemeinsamem Essen, Musik und Diskussionen kommen alte und neue Stadtteilbewohner*innen ins Gespräch.

Auch die Initiative Welcome to Wandsbek wird vom Kulturschloss aus koordiniert: Sie bringt aktive Alltagshilfe in Flüchtlingsunterkünften, aber auch Geflüchtete über Veranstaltungen und Projekte in Kontakt mit den „alten“ Bewohner*innen des Stadtteils.

Zum ersten Mal wurde diesen Sommer ein Sommerferientheater für Kinder mit integrativen Inhalten veranstaltet: Beim antirassistischen Puppentheater und beim Open-Air-Theater im Mühlenteichpark kamen kleine Theaterfans zusammen – egal, ob sie hier geboren, oder neu dazu gekommen sind. Mit Elmar, dem bunt karierten Elefanten, lernten sie z. B. viel über das Anderssein und Toleranz.



Über das Anderssein:
Elmar, der bunte Elefant
von Theater Mär

FOTO: THEATER MÄR

Im Oktober startet eine neue integrative Diskoreihe. Dann legt DJ BügelBrett Musik verschiedener Kulturen für Besucher unterschiedlicher Kulturen und Generationen auf. DJ BügelBrett alias Murat Tözel ist überzeugt: „Musik verbindet die Nationen.“

Innerhalb der Entwicklungsdynamik der sich stetig diversifizierenden Stadtgesellschaft schafft das Kulturschloss durch die Ermöglichung von Teilhabe kulturelle Identifikationsmöglichkeiten im Stadtteil, die zu mehr Zusammenhalt in der Gesellschaft beitragen. ■

KONTAKT

Kulturschloss Wandsbek
Réka Csorba – Geschäftsführung
Königsreihe 4 · 22041 Hamburg · 040/68285455
kontakt@kulturschloss-wandsbek.de · www.kulturschloss-wandsbek.de

FREIRÄUME!: Kulturelle Integration durch Stadtteilkultur

Mit dem Fonds FREIRÄUME! stehen in diesem Jahr 400.000 Euro zur Verfügung, um die Partizipation und Integration von Geflüchteten durch Kulturprojekte in Hamburger Stadtteilen zu fördern. Initiiert durch die Hamburgische Kulturstiftung, die Körber-Stiftung und die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und beraten durch **STADTKULTUR HAMBURG** hatte ein Bündnis aus Hamburger Stiftungen, Unternehmern und Bürgern in 2016 bereits über 300.000 Euro für Kulturarbeit mit Geflüchteten bereitgestellt. In der Folge gelang es nicht nur, weitere 200.000 Euro aus dem Bündnis bereitzustellen, sondern die Hamburgische Bürgerschaft verdoppelte diese Summe noch mit Geldern aus dem Hamburger Integrationsfonds. In der zweiten Antragsrunde, die von **STADTKULTUR HAMBURG** betreut wurde, werden jetzt 29 Kulturprojekte gefördert. So können in 2017 zusammen mit den Projekten der ersten Antragsrunde insgesamt 58 Projekte vom Fonds FREIRÄUME! profitieren und durch Kultur in den Quartieren unsere Stadtgesellschaft für die neuen Mitbürger*innen öffnen.

AUTOR: KLAUS IRLER

In der ersten Antragsrunde im Frühjahr wurden 80, in der zweiten Antragsrunde 64 Anträge eingereicht, wobei die erste Antragsrunde durch die Kulturstiftung und die zweite durch den Dachverband **STADTKULTUR HAMBURG** betreut wurde. Wer das Geld bekommen sollte, entschied eine sechsköpfige Jury, die aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Hamburgischen Kulturstiftung, der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., der Körber-Stiftung, der Behörde für Kultur und Medien, der LAG Kinder- und Jugendkultur sowie von **STADTKULTUR HAMBURG** bestand. Die Fördersummen lagen zwischen 725 und 13.000 Euro.

Folgende 29 Projekte wurden in der zweiten Antragsrunde von FREIRÄUME! gefördert:

- **Bauchladen Monopol & KreaturenKollektiv:**
This city's alive – Visionen für eine belebte Stadt
Gemischte Teams aus Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten

zeigen sich gegenseitig „ihr“ Hamburg. Sie entwickeln Visionen für eine bessere Stadtnutzung und setzten diese in kleinen Interventionen um. Dabei werden sie von Künstler*innen begleitet und die Arbeit wird filmisch dokumentiert.

- **Brakula: Digger Kunst Slam – Kunst Slam, Ausstellung und Workshops**
Veranstaltet werden zwei Kunst-Workshops, die jeweils in einem Tandem aus geflüchteten und heimischen Künstler*innen geleitet werden. Ferner gibt es einen multikulturellen Kunst-Slam und eine Ausstellung mit Bildern der am Slam beteiligten Künstler*innen.
- **Bürgerhaus Wilhelmsburg / Netzwerk Musik von den Elbinseln: Die Weltkapelle Wilhelmsburg**
Geflüchtete und nicht-geflüchtete Musiker*innen und Sänger*innen treffen sich regelmäßig zu einer gemeinsamen Session, einer Bandprobe und zu den Proben eines Frauenchors.



Dulsberger
HerbstLese

FOTO LINKS: MARCELO HERNANDEZ / RECHTS: JO LARSSON



Bürgerhaus Wilhelmsburg:
Weltkapelle Wilhelmsburg



Kulturhaus Eppendorf: Taste my world

FOTO: ELISABETH ISKANDAR, KULTURSTÜLLE NO. 6 VON SARIYA DEY



KIKU Lohbrügge: KIKU KAOS KOMBO

FOTO: ANU LOHBRÜGGE

Ferner gibt es Coaching-Angebote für die Musiker*innen.

- **Circusschule Die Rotznasen: Zirkus der Kulturen**
Zwei Zirkuspädagog*innen erarbeiten mit Kindern einer IVK-Klasse und Kindern aus den Regelklassen eine gemeinsame Zirkusaufführung.
- **conecco gUG: StadtKulturParcour: Überwinde Hindernisse und finde Deinen Weg**
Jugendliche erforschen ihren Stadtteil unter der Anleitung von professionellen Parkourläufer*innen und Künstler*innen. Das dabei gesammelte Material wird bearbeitet und öffentlich präsentiert.
- **Erzähler ohne Grenzen e.V.: Erzählprojekt mit Geflüchteten – Märchen als innere Heimat**
Zehn geflüchtete Frauen und zehn Patinnen erzählen sich gegenseitig „ihre“ Märchen und bereiten einen gemeinsamen Auftritt bei den Bergedorfer Märchentagen vor. Angedacht sind außerdem Auftritte in Schulen.
- **Gazelle Young: Das junge multikulturelle Magazin (Ausgabe Nr. 6)**
Junge Frauen mit Migrationshintergrund konzipieren und erarbeiten an der Gewerbeschule 8 ein Magazin nach dem Vorbild des Berliner Frauenmagazins Gazelle.
- **Gloria Höckner: Moving Kids**
Die Choreographin bietet einen Tanzworkshop für geflüchtete Kinder in der Erstaufnahme Schnackenburgallee an.

• **Goldbekhaus: Klangspiele 2**

Das Coaching-Projekt soll geflüchtete Künstler*innen bei ihrem Berufsweg unterstützen. Angeboten werden u. a. Workshops und Veranstaltungen zur Vernetzung und Weiterbildung.

- **Gymnasium Osterbek: Musikvideo „On écrit sur les murs“**
Schüler*innen am Gymnasium Osterbek drehen ein Musikvideo zu einer von ihnen entwickelten internationalisierten Version des Songs „On écrit sur les murs“.

• **Hamburger mit Herz: IntegrationsKULTUR gemeinsam möglich machen**

In den Räumen der St. Markus Gemeinde Hoheluft treffen sich Ehrenamtliche und Geflüchtete zu gemeinsamen kulturellen Aktivitäten. Es werden u. a. Lieder gesungen, Texte, Bilder und Fotos gestaltet und Theater- und/oder Tanzworkshops organisiert.

• **Human@Human e.V.: Zusammen weiter – mit vielen Stimmen mehr erreichen**

Der Stage Choir der Music Academy Hamburg veranstaltet Mitmach-Konzerte für Einheimische und Geflüchtete. Außerdem wird ein multilingualer, von Geflüchteten gesungener Song in Schulen, Firmen und Ausbildungsbetrieben mit der Einladung verbreitet, dazu ein Video zu drehen.

• **Jugendsozialarbeit Schanzenviertel: Fotoprojekt mit geflüchteten Jugendlichen**

Geflüchtete Jugendliche bauen einfache Kameras nach Vorbild

der „Afghan Box Camera“ und fotografieren damit Anwohner, Bekannte und neue Wegbegleiter.

- **Kinderkulturhaus Lohbrügge: Angekommen!**
Gefördert werden die Arbeit der gemischten Trommelgruppe KIKU KAOS KOMBO, ein Theaterprojekt und ein Kunstworkshop für geflüchtete Kinder.
- **Kulturhaus Dehnhaiide: Ich zeig Dir Hamburg!**
Geflüchtete Kinder drehen unter professioneller Anleitung Filme über ihren Stadtteil. Anschließend werden die Filme online und über eine App verfügbar gemacht.
- **Kulturhaus Eppendorf: Taste my world – Kulturkost am Tisch für alle**
40 bis 50 Menschen verschiedener Kulturkreise treffen sich zum gemeinsamen Kochen, Essen und künstlerischen Schaffen. Geplant sind fünf Treffen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.
- **Kunstinitiative Brookkehre: Wir machen die Welle – Wasser, Schiffe, Hafen**
Ute Klapschuweit und Regine Uhlig bieten im Rahmen eines Kunst- und Ferienprojekts Kunstkurse für geflüchtete Kinder an. Außerdem gibt es Ausflüge und am Ende soll ein Trickfilm entstehen.
- **Lessan e.V.: GamBoosa**
Das Theaterprojekt thematisiert das Tabu der Genitalverstümmelung, indem betroffene Frauen aus ihren traumatischen Erfahrungen Texte und Szenen für ein Theaterstück entwickeln.
- **Lichtwarkschule: KunstGRENZGÄNGE**
Im kunsttherapeutischen Projekt begleitet die Künstlerin Adriane Steckhan 15 traumatisierte Flüchtlinge dabei, sich künstlerisch auszudrücken.
- **Lifenotes e.V.: We Speak Music (Projektgruppe 2)**
10 bis 12 geflüchtete Kinder erlernen den Umgang mit Instrumenten und machen gemeinsam Musik.
- **Mehrgenerationenhaus Nachbarschatz: Kanun trifft Cello**
Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete treffen sich zum gemeinsamen Musizieren und Tanzen, u. a. unter der Anleitung des syrischen Musikpädagogen Ziad Khawam.
- **Parkour Creation e.V.: International Society**
Junge Geflüchtete erlernen die Grundlagen der Trendsportarten Parkour und Freerunning und beschäftigen sich dann mit der choreografischen Dimension von Bewegung im Raum.

- **Sladan Kristicevic: Habibi Atelier**
Der Künstler Sladan Kristicevic öffnet die Türen seines Ateliers an vier Tagen der Woche für Interessierte, die selber Kunst machen möchten.
- **Stadtteilbüro Dulsberg: Dulsberger HerbstLESE**
Die Dulsberger HerbstLESE ist ein Kulturfestival mit Veranstaltungen und Teiligungsprojekten für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen. Sie findet im November 2017 statt.
- **TopAfric e.V.: KidsRadio**
Im Radiostudio des Vereins TopAfric produzieren zehn Kinder unter Anleitung Sendungen, die unter anderem auf den Webseiten www.kids-radio.org und radiotopaftric.com zu hören sein werden.
- **Why not?: KulturWerkstatt – Kunstkurse für Kinder und Jugendliche**
Geflüchtete Kinder und Jugendliche bekommen die Möglichkeit, während der Schulferien an Kunstkursen teilzunehmen. Die Kurse finden im Café Why Not? und in Flüchtlingsunterkünften statt.
- **Wiebke Heinrich: Tanz verbindet**
Die Tanztrainer*innen Sandra Vittinghoff, SonnyTee, Wiebke Heinrich, Kalidou Ba und die bildende Künstlerin Saskia Ruth Gottstein bieten Tanzstunden und einen Performancekurs für Jugendliche an. Unter anderem soll ein gemischtgeschlechtlicher Tanzkurs angeboten werden.
- **Zeppelin Kinder- und Jugendkunst e.V.: Arbeit gesucht! Ein Bewerbungskurs mit Musik**
Eine interkulturellen Gruppe Jugendlicher entwickelt ein Theaterstück zum Thema Jobsuche. Das Stück knüpft an das Vorgänger-Stück „Zimmer gesucht“ an.
- **Zinnschmelze: Welcome Music Session**
Menschen jeder Herkunft treffen sich, um miteinander Musik zu machen. Zur Verstärkung der Netzwerkfunktion werden begleitend zur Session Videoclips produziert und im Internet veröffentlicht. ■

KONTAKT

STADTKULTUR HAMBURG

Klaus Irlner – Interkulturelle Projektarbeit

Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg · 040/879 7646-0

info@stadtkultur-hh.de · www.stadtkultur-hh.de

KULTUR- HIGHLIGHTS IM OKTOBER

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

SO 1.–SO 8. OKTOBER · 10-18 UHR

Ausstellung: Fantastische Lehm-Skulpturen
Mitmachbauaktion von Bunte Kuh e.V.
► Platz vor der Rindermarkthalle St. Pauli,
Neuer Kamp 31

SO 1. OKTOBER · 11 UHR

Kindertheater: Der kleine Häwelmann
Von Ute Kahmann, ab 3 Jahre
► Hamburger Puppentheater,
Bramfelder Straße 9

SO 1. OKTOBER · 15 UHR

Kindertheater: Das Papperlapapp der Tiere
Vom Theater Mär, AK 12,50/8€, VVK 11,70/7,10€
► Hamburger Sprechwerk, Klaus-Groth-Straße

DO 5.–SO 8. OKTOBER

Festival: Kindercomic-Festival
Im Rahmen des Lesefestes Seiteneinsteiger
► Altonaer Museum, Museumstraße 23

FR 6. OKTOBER · 20 UHR

Theater: Dickens „The Chimes“
Neu erzählt von Robert MacCall, 15/12€
► Kulturhaus Eppendorf,
Julius-Reincke-Stieg 13a

FR 6. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Celtic Northwest
Konzert von Thomas Loeffke mit Dias, 10€
► KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6

FR 6. OKTOBER · 20.30 UHR

**Konzert: Hausbandabend
des Frauenmusikzentrums (fmz)**
70 Musikerinnen performen in der MOTTE, 8€
► MOTTE, Rothestraße 48

SA 7. OKTOBER · 15 UHR

Lesung: Voll verknallt
Margit Auer liest beim Lesefest Seiteneinsteiger
aus der „Schule der magischen Tiere“, 4/5€
► Kinderbuchhaus, Museumstraße 23

SA 7. OKTOBER · 16 UHR

Konzert: Post uit Hessdalen
Mit Pakman, ab 5 Jahre, 9/7€
► Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

SA 7. OKTOBER · 20.30 UHR

Konzert: Les adieux à l'Olympia
Stephan Hippe singt Jacques Brel, 17,25€
► MOTTE, Rothestraße 48

SO 8. OKTOBER · 11 UHR

**Kindertheater: Die großen Abenteuer
des kleinen Ritter Maus**
Vom Meininger Theater, ab 4 Jahre
► Hamburger Puppentheater,
Bramfelder Straße 9

SO 8. OKTOBER · 11 UHR

Rundgang: Die Susannenstraße
Sechshundert Meter Kriminalgeschichte
am Tag der Geschichtswerkstätten
► U-Bahnhof Sternschanze,
Ausgang Sternschanze

MO 9. OKTOBER · 19 UHR

Lesung: Rolf Becker und Michael Weber
Benefitzlesung im Ledigenheim
► Reh, Rehhoffstrasse 1–3

DI 10. OKTOBER · 19.30 UHR

Comedy: Werd erstmal Zweiter!
Stand up Comedy mit Thomas Schwieger,
Support: Alicja Heldt, 5€
► Bauspielplatz Tweeltenmoor

DO 12. OKTOBER · 18 UHR

Ausstellung: Begabtenförderungsprogramm
Ausstellungseröffnung der LichtwerkSchule
► Altonaer Museum, Museumstraße 23

DO 12. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Welcome Music Session
Interkulturelle Jamsession, Eintritt frei
► Zinnschmelze, Maurienstraße 19

FR 13. OKTOBER · 19 UHR

Konzert: Alladin Haddad
Im Rahmen der den Hamburger
Gitarrentagen 2017
► Magistrale, Haselkamp 33

FR 13. OKTOBER · 19.30 UHR

Theater: Alte Dampfer in Not
Theaterkomödie von Özlem Winkler-Özkan,
AK 15€, VVK 12€
► PEM Center Hamburg, Reginenstraße 18

FR 13. OKTOBER · 19.30 UHR

Film: Wenn die Erde still steht
Internationales Film- und Theaterprojekt
mit Jugendlichen
► ella Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30

DI 17. OKTOBER · 15 UHR

Sonstiges: Nachbarschaftscafé
Kulturelle Köstlichkeiten bei Kaffee
und Kuchen, Eintritt frei
► Kulturladen St.Georg, Alexanderstraße 16

SA 21. OKTOBER · 20 UHR

Theater: Un_erhört
Brasilianisches Theaterprojekt, 15/11€
► Kulturhaus Eppendorf,
Julius-Reincke-Stieg 13a

SO 22. OKTOBER · 11.30 UHR

Konzert: Petit Cirque – Kleiner Zirkus
Mit Zirkusdirektor Laurent Bigot, 9/7€
► Fundus Theater, Hasselbrookstraße 25

DI 24. OKTOBER · 19.30 UHR

Vortrag: 100. Jahrestag des „Roten Oktobers“
Zur Historisierung der Russischen
Revolution von 1917
► Galerie Morgenland, Sillemstraße 79

DI 24. OKTOBER · 20 UHR

**Kabarett: Gesellschaft mit
beschränkter Haltung**
Von Matthias Brodowy, 12€
► Freizeitzentrum Schnelsen,
Wählingsallee 16

FR 27. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: NotReally Bluesband
Musik von drei jungen Berlinern, 8€
► KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6

SO 29. OKTOBER · 14 UHR

Ausstellung: Kunstmesse
Mit Künstler*innen aus Lurup und Umgebung,
Eintritt frei
► Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

SO 29. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Revolt! Harakiri for the sky
Mit Sylvaine und Shores of Null
► Bambi galore, Öjendorfer Weg 30a